

Kultur

Verräterischer Blick:
Was die Pupillen-Form
über Tiere verrät.

AUS ALLER WELT SEITE 31

Flug MH370:
Franzosen suchen nach
weiteren Wrackteilen.

AUS ALLER WELT SEITE 32

Unfall in Hamburg:
Ätzende Lauge verletzt
zwei Menschen schwer.

AUS ALLER WELT SEITE 32

Geburtstagsgeschenk mit Knalleffekt

150 Musiker, Sänger und Tänzer bereiten sich auf Uraufführung der Jazzoper „Blue Sheets“ zum Tufa-Jubiläum vor

Die Trierer Tuchfabrik erhält zum 30. Geburtstag ein besonderes Geschenk: ein eigenes Musikwerk. Zurzeit proben 150 Musiker, Sänger, Schauspieler und Tänzer die Jazzoper „Blue Sheets“. Für eine gemeinsame Probe haben sich die Musiker in der Tufa versammelt. Uraufführung ist am 7. November im Trierer Walzwerk.

Von unserem Redaktionsmitglied Mechthild Schneiders

Trier. Ein Knall. Ohrenbetäubender Krach. Voller Panik stürmt eine Menschenmenge Richtung Bühne im großen Saal der Tufa. Entsetzte Schreie. Einige reißen die Arme hoch, andere schlagen die Hände vors Gesicht. Der Lärm schwillt an, gipfelt in Gekreische. Trompeter und Saxofonisten blasen wie toll in ihre Instrumente, die Töne kippen über. Ein Trommelwirbel. Laute Rufe. Dann ebbt der Lärm ab, zurück bleibt die verstörte Menge.

Hommage an die Tuchfabrik

„The Clash“ heißt diese Szene aus dem ersten Akt der Jazzoper „Blue Sheets“ von Nils Thoma – eine Hommage an die ehemalige Trierer Tuchfabrik. Sie erzählt von einem Fabrikunglück, bei dem ein Arbeiter stirbt. Diesen Unfall, die Explosion, übertragen die Musiker auf ihre Instrumente. Die Musiker, das sind etwa 90 Mitglieder der Big Band Rhythm & Swing und des Musikvereins Lyra Tawern unter der Gesamtleitung von Jürgen Theune. „Bei diesem Stück wird frei improvisiert“, erklärt Nils Thoma. Während die Jazzer das kennen, lernen die Musiker aus Tawern dies bei der ersten gemeinsamen Probe mit 35 Sängern des Jazz- und Popchors – hinzu kommt der Chor Klangvolk aus Tawern, beide dirigiert von Thomas Rieff.

Thoma erzählt viel an diesem Abend in der Tufa, die er fürs Publikum geöffnet hat. „Den Plan zu einer Jazzoper hege ich schon



Sakraler Gesang des Jazz- und Popchors trifft auf den Groove der Rhythm & Swing Big Band (im Hintergrund).

TV-FOTOS (2): MECHTHILD SCHNEIDERS

lange“, verrät er. Auch die Musik stammt von ihm, das Libretto von Stefan Bastians, der auch Regie führt. Die englischen Songtexte hat Brigitte Buddig-Thoma geschrieben. Dass Thoma seine Vision nun umsetzt, hat mit dem 30-jährigen Bestehen der Tufa zu tun. Er wollte eine Oper über eine Fabrik schreiben, die Tücher, Mode, Stile produziert, und die sich über die Frage „traditionelle Fertigung oder billiges Massenprodukt“ entzweit, erzählt Thoma. Ähnliches habe der Jazz erlebt – er sei zur Gebrauchsmusik gekommen und laufe, elektronisch entschärft, in Supermärkten und Telefonansagen.

„Heute ist die Hochzeit zwischen den Klangkörpern“, sagt Thoma, will heißen, dass erstmals Chor und Orchester gemeinsam proben. „Wir wollen schauen, wie es zusammen klingt.“ Eine Probe mit allen Mitwirkenden sei schwierig, daher übe jede Combo seit Anfang März separat. „Die Musik schreibe ich seit mehr als einem halben Jahr“, ergänzt Thoma. Sie beinhalte verschiedene Musikstile wie Jazz, Pop, Rock,

Blues, aber auch Rap und Funk. „Ich will zeigen, in welcher Musik Jazz überall seine Finger drin hat.“

Bands und Chöre sind nicht die einzigen Akteure, es gibt Gesangs- und Instrumentalsolisten, Schauspieler, Tänzer – für die Choreographie zeichnet Reveriano Camil verantwortlich. So wird

„Ich will zeigen, in welcher Musik Jazz überall seine Finger drin hat.“

Nils Thoma, Komponist der Jazzoper „Blue Sheets“

die Jazzoper zur Plattform unterschiedlicher Talente und Stile, die unter dem Dach der Tufa vereint sind. Die Triwo stellt für die Aufführungen das Trierer Walzwerk in Kürenz zur Verfügung.

Von den Choristen verlangt Thoma in seiner Oper mehr als Singen: Sie spielen Fabrikarbeiter, Journalisten, eine Putzkolonne, Aktionäre. „Das ist eine große Herausforderung“, sagt Thoma. Und Stefan Bastians ergänzt: „Ich verlange von euch viel Fantasie. Stellt euch vor, wir sitzen hier in einer Fabrik, auch wenn wir heute Abend kein Bühnenbild haben.“

Der Jazz- und Popchor probt seit Anfang des Jahres. „Zuerst haben wir in Workshops Körpersprache gelernt und auch, uns auf einer Bühne zu bewegen“, erzählt Johanna Nowak. Um gut zu wirken, müssten Bewegungen vereinfacht werden und manchmal auch verstärkt ausgeführt werden. Die Workshops zeigten Erfolg: Wie bei einem richtigen Unfall sind auch in „Blue Sheets“ die

Journalisten – ebenfalls die Chorsänger – sofort am Unfallort: „War es ein Anschlag?“, „Wer war beteiligt?“. Jeder versucht, lauter zu rufen als sein Nachbar.

Einige Sänger drängen nach vorne, gehen in die Knie, scheinen zu fotografieren. Dann gibt Thomas Schneider von der Big Band auf dem Klavier ein „g“ vor, die Frauen singen: „Der Tod ist unser Kunde, an ihm wird es nicht mangeln.“ Die Männer antworten mit einem langgezogenen „Uuh“. Bastians hat für den Text den Psalm 23 gewählt und ihn für den Pressechor umgeschrieben. Die Musik dazu, gespielt von der Big Band, klingt poppig mit deutlichen Rock-Ansätzen.

Bei dieser Probe gibt es nur einen Solopart mit der Sopranistin Nadine Woog. Sie spielt die Tochter des verunglückten Arbeiters. „Es gibt eine Stille inmitten der Ratlosigkeit“, sagt sie ins Mikrofon. Klavier und Bass spielen leise und ruhig dazu. Dann spricht sie schneller, wird lauter. Die Musik folgt ihr. Thoma hat für das Rezitativ, den typischen Sprechgesang in der Oper, einen eigenen Weg gewählt: Die Sänger sprechen den Text, die Big-Band-Musiker improvisieren zurückhaltend im Hintergrund.

Schrilke Töne vor dem Unglück

Gleich zu Beginn der Probe haben die Mitwirkenden die Ouvertüre gespielt, die zum großen Unglück hinführt. Benjamin Biegel beginnt, schlägt vorsichtig auf seine Drums. Piano und Saxofone gesellen sich zu dem ruhigen Swing. Trompeten setzen ein. Die Sänger gehen langsam zwischen Bühne und Musikverein auf und ab und singen: „Ich bin nur ein Teil des ach so großen Räderwerks ...“

Plötzlich schrille Saxofontöne – die Musiker der Rhythm & Swing Big Band kündigen das Unglück an.

„Jetzt gehen alle zu den Maschinen“, ruft Bastians den Sängern zu. Sie verteilen sich im Raum. Kaum verklingt der letzte Ton der Band, setzt der Musikverein ein. Zarte Töne entlocken die Flötisten ihren Instrumenten. Der Klang wird härter, als die Bläser dazukommen. „Ihr müsst bis zur Explosion durchhalten“, ruft der Dirigent und reißt die Arme hoch. Die Musik wird lauter, konfuser – und dann: der Knall.

● *Premiere ist am Samstag, 7. November, 19.30 Uhr, im Walzwerk Trier-Kürenz. Weitere Aufführungen: 8., 10., 27., 28. November.*

Mehr zu Chören und Chorprojekten in der Region lesen Sie auf

www.tvoice.de

EXTRA INHALT

Jazzoper „Blue Sheets“: Bei einem Unfall in einer Färberei stirbt ein Arbeiter. Die Chef-in beschließt, die Produktion für eine Woche einzustellen und die Fabrik mit blauen Tüchern zu verhüllen – der Trauerflor für den Färber. Management, Arbeiter und Kunden sind gleichermaßen aufgebracht. In dieser Pause enthüllen sich zahlreiche Geheimnisse, auch innerhalb der Familie des Opfers. mehi



Mit vollem Einsatz dabei: die Mitglieder des Musikvereins Tawern.

Stradivari-Geige 35 Jahre nach Diebstahl wieder da

New York. Eine fast drei Jahrhunderte alte Stradivari ist 35 Jahre nach ihrem Diebstahl wieder da. Die 1734 gebaute Geige sei den Töchtern des rechtmäßigen Besitzers zurückgegeben worden, meldete die US-Bundespolizei FBI. Ein Sachverständiger habe das Instrument erkannt und die Polizei gerufen. Ihr einstiger Eigentümer, der Violinist Roman Totenberg, starb 2012. Die Geige ist auch als Ames-Stradivari bekannt, weil sie im 19. Jahrhundert dem Musiker George Ames gehört hatte. Totenberg hatte das Instrument 1980 nach einem Konzert in die Garderobe gebracht, wo es verschwand.

Von den mehr als 1000 Violinen des italienischen Geigenbauers Antonio Stradivari aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind heute noch gut 600 vorhanden. Sammler zahlen dafür Millionen. dpa

Männerensemble singt zu Orgelklängen

Großlittgen. Das Männerensemble St. Martin Mosel ist am Sonntag, 16. August, zweimal in der Abteikirche in Himmerod zu hören. Ab 10 Uhr gestaltet der Chor das Konventamt musikalisch mit. Gesungen werden Kompositionen von Friedrich Zipp, Friedrich Silcher und Daniel Frederici. Wolfgang Seifen begleitet den Chor an der Orgel. Ab 15 Uhr wirkt das Ensemble bei Seifens Konzert im Rahmen des Orgelsommers mit. Der Chor trägt gregorianische Gesänge vor, zu denen der Organist improvisiert. Seifen ist Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin. red

VORGEMERKT

Straßenkünstler

Streeta(rt)nimation, Samstag und Sonntag, 8./9. August, 13 bis 23 Uhr, Luxemburg Innenstadt.

Akrobaten, Stelzenläufer, Pantomimekünstler und allerlei Fantasiegestalten tummeln sich am Wochenende in der Luxemburger Innenstadt. Insgesamt rund 80 Inszenierungen von 25 Gruppen gibt es in der Fußgängerzone zu sehen, die dadurch zu einer Art Freilichtbühne wird. Geboten wird die gesamte Palette der Open-Air-Straßenkunst. Der Eintritt ist frei. red

PRODUKTION DIESER SEITE: CHRISTA WEBER

Anzeige

EINFACH UNSCHLAGBAR.

DIE KOMPAKTEN VON NISSAN MIT 1,99%-FINANZIERUNG.

NISSAN MICRA ACENTA MIT COMFORT PLUS PAKET

1.2 I, 59 kW (80 PS)

- Klimaautomatik
- Audiosystem mit Bluetooth*/AUX- und USB-Eingang
- Sitzheizung vorne

MONATL. RATE:
AB € 99,-¹

NISSAN PULSAR N-TEC

1.2 I DIG-T, 85 kW (115 PS)

MONATL. RATE: € 129,-²

- NissanConnect Navigationssystem inkl. Rückfahrkamera und Smartphone-Integration
- Klimaautomatik und Sitzheizung vorne
- autonomer Notbrems-Assistent



NISSAN NOTE ACENTA+

1.2 I, 59 kW (80 PS)

- 15"-Leichtmetallfelgen
- Klimaautomatik
- verschiebbare Rücksitzbank
- NissanConnect Navigationssystem mit Smartphone-Integration

MONATL. RATE:
AB € 119,-³

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,0 bis 4,7; CO₂-Emissionen: kombiniert von 117,0 bis 109,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: C-B.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹NISSAN MICRA ACENTA 1.2 I, 59 kW (80 PS), Finanzierungsbeispiel (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 10.790,- • Anzahlung: € 2.238,- • Nettodarlehensbetrag: € 8.552,- • Laufzeit: 48 Monate (47 Monate à € 99,- und eine Schlussrate von € 4.451,-) • Gesamtkilometerleistung: 40.000 km • Gesamtbetrag: € 9.104,- • effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97% • ²NISSAN PULSAR N-TEC 1.2 I DIG-T, 85 kW (115 PS), Finanzierungsbeispiel (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 19.391,- • Anzahlung: € 5.234,- • Nettodarlehensbetrag: € 14.157,- • Laufzeit: 48 Monate (47 Monate à € 129,- und eine Schlussrate von € 9.016,-) • Gesamtkilometerleistung: 40.000 km • Gesamtbetrag: € 15.079,- • effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97% • ³NISSAN NOTE ACENTA+ 1.2 I, 59 kW (80 PS), Finanzierungsbeispiel (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 13.991,- • Anzahlung: € 2.853,- • Nettodarlehensbetrag: € 11.138,- • Laufzeit: 48 Monate (47 Monate à € 119,- und eine Schlussrate von € 6.277,-) • Gesamtkilometerleistung: 40.000 km • Gesamtbetrag: € 11.870,- • effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97% Angebote der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Privatkunden. Aktion nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.09.2015. Nur bei teilnehmenden NISSAN Händlern.



Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG
AUTOHAUS RAIFFEISEN
Dieselstraße 8 • 54634 Bitburg
Tel.: 065 61/95540
www.autohaus-raiffeisen.de

Autohaus Juli GmbH
Römerstraße 47 • 54516 Wittlich
Tel.: 065 71/1468-0
www.nissan-wittlich.de

Autohaus am Hafen Jörg Badry e. K.
Unter dem Dostler 1 • 54293 Trier
Tel.: 0651/9680350
www.autohaus-am-hafen.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL